



-U- Lörzweiler/Nackenheim. Mitten im dichtesten Wohngebiet von Lörzweiler stand eine Scheune in hellen Flammen. Bereits eine Minute nach Alarmierung der Wehr meldete sich der erste Mann am Gerätehaus, und fünf Minuten später hieß es schon „Wasser marsch“. Das war der dramatische Beginn der Jahresabschlussübung der Freiwilligen Feuerwehren von Lörzweiler und Nackenheim, die im Rahmen der Planungen von gemeinsamen Einsätzen der Wehren der Verbandsgemeinde Bodenheim in Lörzweiler stattfand (siehe unsere Bilder).

Scheunenbrand in Lörzweiler: Nackenheims Wehr kam zu Hilfe

Wehrleiter Gerhard Altheim hatte wegen des Ausmaßes des Feuers und zur Sicherung der umliegenden Gebäude die Freiwillige Feuerwehr Nackenheim per Telefon zu Hilfe gerufen. Mit Blaulicht und Martinshorn eilte sie nach Lörzweiler. Mit vier Löschgruppen unter dem Einsatz von sechs Strahlrohren der Nackenheimer und vier der Lörzweiler Wehr, des LF 8 und zweier TS 8, rückte man dem „roten Hahn“ zu Leibe. Die Wasserentnahme wurde aus einem Hydranten und drei Ortsbrunnen simuliert. Infolge der kalten Witterung wurde nur eine Trockenübung veranstaltet.

Nachdem „Wasser halt“ ertönte, gab es erst einmal für die Wehrmänner und Gäste „Glühwein“ zum Aufwärmen. Worte des Lobes und der Anerkennung sprach in Vertretung von Bürgermeister Helmut Jakob der Erste Beigeordnete der Gemeinde Lörzweiler, Vinzens Christ. In seiner „Manöverkritik“ freute sich der Lörzweiler Wehrleiter Gerhard Altheim über den reibungslosen Ablauf.

Diese Übung sei für beide Wehren ein Erfolg gewesen, meinte der stellvertretende Kreisbrandinspektor Hans Plattner. Die beiden Wehren zeigten einen guten Ausbildungsstand. Die Ausrüstungen sind bis auf entsprechende Wintereinsatzkleidung und sonstige kleinere Ergänzungen gut. Allerdings benötige die Nackenheimer Wehr ein Feuerwehrgerätehaus. Um Klarheit zu schaffen, so Plattner, sei ein Gesetz in Vorbereitung, nachdem die Verbandsgemeinden den Brandschutz übernehmen. Die örtlichen Wehren bleiben bestehen, wie auch die örtlichen Wehrleiter nach wie vor Mitspracherecht hätten.

„Wenn die Übung auch gestellt war“, so Verbandsbürgermeister Gerhard Krämer,

„so war doch der gute Ausbildungsstand bei beiden Wehren zu erkennen. Was fehlt ist ein Tanklöschfahrzeug, das hat sich bei dieser Witterung klar gezeigt.“ Krämer sprach seinen Dank den Wehrleitern und Wehrmännern aus.

Bürgermeister Günter Ollig, Nackenheim, sagte zum Einsatz seiner Wehrmänner, daß sie auch schon im Ernstfall bewiesen hätten, wie schnell sie sind. Durch ihre ständige Einsatzbereitschaft sei schon manche größere Katastrophe verhindert worden. Ollig monierte jedoch, daß die Wehr für die immer wiederkehrenden Schiffskatastropheneinsätze, durch die sogenannte „Nackenheimer Schwelle“ im Rhein verursacht, unzulänglich ausgerüstet sei. Hier fehlten vor allem Schwimmwesten.

Das schönste Kommando, das wie Musik in den Ohren der Wehrmänner klang, gab der Lörzweiler Wehrleiter: „Zum Angriff auf die Schnitzel fertig.“ Zu diesem Essen hatten die beiden Gemeindeverwaltungen die Feuerwehrleute und ihre Gäste eingeladen. Ohne weiteres „Löschen“ ging das Essen nicht vonstatten, denn die Losung heißt: „Zu jederzeit zum Löschen bereit.“

Fotos: Klos